

Zu den Wahlen in Serbien

## »Mehrheit der Bevölkerung auf dem Land wählte Nikolic«

**Serbien: Widersprüche zwischen Propaganda und gesellschaftlichen Realitäten werden immer offensichtlicher. Ein Gespräch mit Branko Rakic**

**Branko Rakic ist Professor der Rechtswissenschaften an der Universität Belgrad**

*Serbiens Präsident Boris Tadic wurde am Sonntag nur mit knappem Vorsprung vor dem antiwestlichen Oppositionskandidaten Tomislav Nikolic im Amt bestätigt. Das Ergebnis zeigt ein gespaltenes Land. Wie ist es dazu gekommen?*

In der Universität habe ich engen Kontakt zu jungen Menschen. Sie befinden sich mehrheitlich in der Opposition zur Regierungspolitik, viele stimmten für Nikolic. Da hat sich etwas verändert. In der ersten Hälfte der 1990er Jahre erreichte Slobodan Milosevic 80 Prozent der Stimmen, er wurde von jung und alt unterstützt. Als die Opposition dann in der Zeit der Sanktionen und der antiserbischen Hetze stärker wurde, fand sie auch jugendliche Anhänger. Nicht nur, daß diese naturgemäß rebellisch sind, sie haben in einer Zeit ihr politisches Bewußtsein entwickelt, die von Isolation und Krieg geprägt war. Viele waren zu jung, um die Ursache für die Lage, die propagandistisch verdreht wurde, zu erkennen.

*Warum stehen nun viele der jungen Menschen auf der anderen Seite?*

Auch hier handelt es sich nicht allein um rebellische Auflehnung gegen die Herrschenden. Die Menschen sehen mit eigenen Augen die Misere, in die Serbien in den letzten sieben Jahren geraten ist. Aus diesem Grund zielte Tadic's Wahlkampagne sehr auf Jugendliche: Serbien drohe unter Nikolic eine neue Isolation, die Reisefreiheit würde beschnitten, das Studieren im Ausland unmöglich. Das hat sicher auch gewirkt. Dennoch stehen viele Junge und Alte hinter Nikolic. Aber viele von denen, die in den 90er Jahren gegen Milosevic waren, stehen hinter Tadic.

Aber die politischen Linien verlaufen natürlich nicht nur entlang der Altersgrenzen. Die sogenannten Demokraten haben die Mehrheit der ehemaligen städtischen Mittelklasse hinter sich, die sich inzwischen in Arm und Reich spaltet. Die breite Landbevölkerung wählte wie die Mehrheit der Arbeiter Nikolic.

*Erstmals seit dem Sturz der Regierung Milosevic im Oktober 2000 stand nun der Sieg der sogenannten Demokraten auf der Kippe. Ist das knappe Ergebnis ein Resultat der sozialen Verhältnisse?*

Die Menschen können mehr und mehr zwischen Propaganda und Realität unterscheiden. Die gegenwärtig Regierenden sind dem Westen völlig ergeben. Wenn sie westliche Politiker treffen, biedernd sie sich förmlich an. Sogar bei denen, die Verantwortung für die Bombardierung Serbiens tragen. Sie liefern die ehemalige Staatsführung an das Showgericht in Den Haag aus, unseren ehemaligen Präsidenten Milosevic sogar am höchsten serbischen Feiertag. Das ist erniedrigend.

Kürzlich wurde bekannt, daß Tadic' Regierung bedeutende Wirtschaftsbeziehungen zu der US-gesteuerten irakischen Regierung unterhält. Es ist beschämend, daß wir erstmals in unserer Geschichte an der Ausbeutung eines besetzten Landes teilnehmen.

*Wie wird es mit dem Status des Kosovo nach Ihrer Einschätzung weitergehen?*

Die Unabhängigkeitserklärung des Kosovo entspricht den Plänen, die der Westen schon seit der Haager Jugoslawienkonferenz 1991 verfolgt. Viele sehen in Tadic' Protest nur leere Worte. Vor kurzem sickerte durch, daß seine Regierung mit dem österreichischen Kanzler Alfred Gusenbauer in Geheimverhandlungen erörterte, wie die Prozedur mit dem geringsten Schaden für die hiesige Regierung ablaufen kann. Tadic würde also im Falle eines solch massiven Angriffs auf unsere Souveränität nicht mit Rücktritt reagieren, nein, er will nur seinen Kopf retten. Auch die Wahlen wurden auf Druck Tadic' noch vor einer Lösung der Kosovo-Frage abgehalten. Seine angebliche Verteidigung des Kosovo leidet an einem inneren Widerspruch: Öffentlich tritt er für die territoriale Integrität Serbiens ein. Gleichzeitig führt sein Stab nicht nur diese geheimen Verhandlungen, sondern die Regierung wiederholt ständig die Lügen von »schlimmsten Menschenrechtsverletzungen« und »ethnischen Säuberungen« im Kosovo.

Damit unterstützen sie die Argumente, mit deren Hilfe sich der Westen über das Völkerrecht hinwegsetzen wird: Der Kosovo-Fall sei wegen der vorangegangenen serbischen Verbrechen »einzigartig«. Natürlich müssen die sogenannten Demokraten ihre Darstellung vom verbrecherischen Milosevic-Regime aufrechterhalten. Sie sind schließlich durch jahrelanges Nachbeten dieser westlichen Propaganda an die Macht gekommen. Ihre ganze Existenz gründet auf dieser Lüge.

*Interview: Cathrin Schütz  
junge Welt, 7.2.08*